

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Jahr telesh. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei Besondere Preis: Die einpolige Zeile oder deren Raum 15 Wg., die Kellamette 45 Wg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung / Volkshelb. Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Abt.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 48

Altensteig, Freitag, den 24. Februar 1933

56. Jahrgang

Neue Rotverordnung

Berordnung zur Förderung der Käseerwirtschaft und zur Regelung des Hopfenanbaues

Berlin, 23. Febr. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung eine Rotverordnung zur Förderung der Landwirtschaft unterzeichnet. Durch sie werden die Voraussetzungen für die Durchführung des bereits bekanntgegebenen Programms der Reichsregierung zur Bekämpfung der Notlage des Getreidemarktes geschaffen. Außerdem enthält die Rotverordnung Bestimmungen zur Förderung der Verwendung von inländischem Rind- und Schweinefleisch zur Regelung der Hopfenanbaufläche.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird ermächtigt anzuordnen, daß und in welchem Umfange bei der Herstellung von Schmelzkäse inländischer Käse verwendet wird. Die für die deutsche Käseerwirtschaft und insbesondere für die dort darniederliegenden Wirtschaftsbetriebe im Allgäu, in Ostpreußen und am Niederrhein bedeutsame Schmelzkäseindustrie ging in letzter Zeit immer mehr dazu über, billigen und minderwertigen ausländischen Käse als Rohstoff zu verarbeiten. Dadurch wurden nicht nur der Absatz von deutschem Käse an die Schmelzkäsebetriebe beeinträchtigt, sondern in hohem Maße auch die Betriebe geschädigt, die an der Verarbeitung deutschen Käses festhielten. Auf die Schmelzkäseindustrie als Abnehmer können die deutschen Käseerzeuger nicht verzichten, denn die Jahreserzeugung der deutschen Schmelzkäseindustrie beträgt schätzungsweise 500 000 bis 600 000 Zentner, das entspricht etwa der Hälfte der deutschen Käseerzeugung. Durch die vorliegende Verordnung soll der Absatz deutschen Käses an die Schmelzkäseindustrie sichergestellt werden.

Getreid ist der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt worden, die Hopfenanbaufläche zu regeln. Mit dieser Maßnahme ist ein alter Wunsch der deutschen Hopfenbauern erfüllt worden. Der deutsche Hopfenbau litt in den letzten Jahren so schwer unter unzureichenden Preisen, daß die Anbaufläche ständig zurückging. Diese Anbauflächenbeschränkung ermöglicht im letzten Jahre eine leichte Erholung der Preise. Damit ist aber wiederum die Gefahr einer zu starken Vergrößerung der Anbaufläche und damit eines neuen Preisverfalls entstanden. Eine solchen Entwicklung soll die Verordnung vorbeugen.

Reichskanzler Hitler spricht in Frankfurt

Frankfurt a. M., 23. Febr. Am Donnerstag abend sprach in einer Kirchenversammlung der Nationalsozialistischen Reichskanzler Adolf Hitler, kürzlich bekräftigt. Seine Rede wurde auch auf den Südkurs übertragen.

Einleitend führte der Kanzler aus: Am 30. Januar übernahmen wir eine Erbschaft, die an sich nicht erfreulich ist. Ich bin überzeugt, daß in Deutschland noch niemals Staatsmännern ein ähnlich zerrüttetes Gemeinwesen übergeben wurde. Die Parteien, die heute als unsere Gegner auftreten, haben in vierzehn Jahren den Beweis für ihre Unfähigkeit geliefert, die beispiellos ist und bleiben wird. Und heute fragen diese Männer: Wo ist euer Programm? Es sieht fast so aus, als ob sie mit dieser Frage als Ankläger auftreten könnten, während sie doch die Beklagten sind. Ich möchte ihnen die Frage zurückgeben, wo war euer Programm? Was in vierzehn Jahren geschehen ist, war die Vernichtung der deutschen Lebensmöglichkeiten, war die Arbeitslosigkeit, der Ruin des deutschen Lebensstandes. Sie haben im November 1918 den Staat geerbt und die Verantwortung übernommen und bleiben verantwortlich für das, was seitdem gekommen ist. Deshalb werden sie auch heute zusammen gerichtet, die damals zusammenstürzten. Nach ihrem Siege versprachen sie dem deutschen Volk Schönheit, Freiheit und Würde.

Vierzehn Jahre haben sie nichts gekannt als den Gummiknäuel. Sie reden heute von Unterdrückung, allein sie haben mit selbst drei Jahre lang das Reden verboten. Sie haben Versammlungen verboten und Parteien verboten. Der Herr sei ihnen anheim, daß wir nicht ihre Verordnungen herausholen. Jetzt jammern sie stöhnend über Terror. Ihre Zeitungen schreiben aber kein Wort von unseren Taten und Verbrechen. Nun reden sie von Gewalt, weil die erwachende Nation ihren Terror bre-

chen wird. Ich werde die Kerker nicht verlassen wegen die Macht der Männer, die glauben uns würde machen zu können. Versuchen Sie leben wir unter den Segnungen ihres Systems. Es gibt zwei Grundzüge, die Menschen zueinander zu bringen: Große Ideale oder gemeinsame Schlichtheit. Sie redeten damals in Deutschland von der Bürokratie, die sie befehligen wollten. Sie ist aber geblieben. Aber etwas ist befeitigt worden, die Sauberkeit und die Ehrlichkeit. Erst dieser Tage fand einer von den Männern, die Deutschland seit 1914 beherrschten, vor dem Gericht in Berlin. Das System der Korruption war es, das herrschte und das nun ausgerottet werden muß. Zurückgelassen haben sie auch eine Millionennormer ruiniertes Bayern. Durch die Inflation ist das deutsche Volk um sein Vermögen gebracht worden. Wenn es uns erlaubt, in vier Jahren die Haushalte von Gemeinden und Ländern in Ordnung zu bringen, so sind allein dafür 10 Milliarden notwendig. Genau so haben sie unsere Kultur verworfen, unsere Geschichte entleert, und die Vergangenheit beiseite. Heute wollen sie im deutschen Namen sprechen, diese Marxisten, die schon im Frieden die deutsche Kraft zerstörten und im Kriege erst recht, so daß sie sagten, unsere Revolution war es. Wir wollen dafür sorgen, daß dies festgestellt wird und daß sie die Elemente bezahlen müssen ab sie wollen oder nicht. Auch außenpolitisch brachte das System einen Zusammenbruch, einen Ruin! Hoffen Sie nicht, daß man das deutsche Volk unerschütterte.

Der Reichskanzler behandelte dann in seiner Rede, ähnlich wie bei anderen Gelegenheiten, die verschiedenen Punkte des Neuaufbaus des deutschen Lebens, der deutschen Kultur, der deutschen Wirtschaft und des deutschen Staates. Er erntete mit seinem Ausführungen die jubelnde Zustimmung der Zuhörer.

Nach Schluß seiner Rede wurden dem Kanzler förmliche Ovationen dargebracht. Mit einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt fand die Kundgebung ihren Abschluß.

Amorganisierung der politischen Polizei in Preußen

Berlin, 23. Februar. Im Berliner Polizeipräsidentium ist heute der Beginn gemacht worden mit einer Amorganisierung der Abteilung I (Politische Polizei), die allmählich dem Ministerium des Innern angegliedert und schlagkräftig ausgestattet werden soll. Oberregierungsrat Dr. Diels vom preußischen Ministerium des Innern ist zum Leiter der Abteilung I im Polizeipräsidentium ernannt worden mit dem Auftrag, diese Amorganisierung durchzuführen. Der politischen Polizei dürfen besondere Berechtigungen der Schutzpolizei zur Verfügung gestellt werden, die mit den modernsten technischen Mitteln die Exekutive der politischen Polizei übernehmen würden.

Der neue Leiter der politischen Polizei für Preußen, Oberregierungsrat Diels ist etwa 35 Jahre alt. Er ist Sohn eines angeesehenen Landwirts aus Berghausen in Rastau und entstammt dem alt-liberalen Lager. Er wurde 1930 ins Ministerium des Innern berufen und hat von dieser Zeit an besonders die Beobachtung und Bekämpfung der kommunistischen Bewegung zur Aufgabe gehabt. Die Berufung dieses verhältnismäßig jungen Beamten auf einen so verantwortungsvollen Posten wird als der Anfang einer Verjüngung des preußischen Beamtenkörpers angesehen.

Stellungnahme des Reichs zur preußischen Klage

Berlin, 23. Febr. Wie das Nachrichtenbüro des V.D.Z. hört, umfaßt der Schriftsatz des Reichs zur Klage der Regierung Brauns gegen die neue Verordnung über Preußen zehn Seiten. Es sind ihm außerdem Anlagen beigelegt, die sich auf den Briefwechsel wegen Ausführung des Leipziger Urteils beziehen. Das Reich bringt in seinem Schriftsatz zum Ausdruck, daß die Zweiteilung der Gewalten in Preußen, wie sie das Leipziger Urteil konstruierte sich in der Praxis als mit dem Staatswohl unvereinbar erwiesen habe. Insbesondere habe die Regierung Brauns eine Reihe von Befugnissen für sich in Anspruch genommen, wie beispielsweise das Gnadenrecht, die keine rechtliche Stütze im Staatsgerichtshofurteil fänden. Es habe sich daher ein Zustand entwickelt, der eine Hemmung der sachlichen Arbeiten und eine Beeinträchtigung der preußischen Verwaltung bewirke, wodurch eine Verwirrung im Staatsleben bestände. Anstatt diese Verwirrung mit aller Kraft zu beseitigen, hätten die preußischen Staatsminister auf diesem Gebiete nichts getan. Die Pflichtverletzung des Landes Preußen gegenüber dem Reich, auf

die das Vorgehen des Reichs sich unter Bezugnahme auf Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung stütze, werde in folgendem gesehen: Nachdem die Verhältnisse in Preußen auf Grund des Leipziger Urteils sich als unzulässig erwiesen hätten, sei es Pflicht des Landes Preußen gewesen, diese Verhältnisse so schnell wie möglich zu beseitigen, nämlich durch Neubildung einer Regierung. Diese Pflicht habe das Land Preußen nicht nur nicht erfüllt, sondern im Gegenteil den Weg zur Erfüllung dieser Pflicht verwehrt und zwar, indem es von sich aus die Auflösung des Landtages nicht ermöglichte. Es liege dabei sowohl eine Pflichtverletzung des Landtages selbst vor, der einen Auflösungsantrag ablehnte, wie auch eine Pflichtverletzung des Landes Preußen, repräsentiert durch den Dreimänner-Ausschuß, der gleichfalls die Landtagauflösung ablehnte. Die Berufung auf Artikel 48 Absatz 1 der Reichsverfassung bedeute jedoch keine Dissamierung. Das Reich habe lediglich nicht zulassen können, daß in einem Gebiet, das drei Fünftel des Reichs umfaßt, die existenzbedingende Verwirrung im Staatsleben zu schweren Konflikten führe.

Aus dem Wahlkampf

Eine Rede Löbes

Frankfurt a. M., 23. Febr. Die Eisenerne Front veranstaltete eine Kundgebung, in der als Hauptredner der frühere Reichstagspräsident Paul Löbe sprach. Er bemängelte, daß die neue Regierung noch keine konkreten Vorschläge für die Gesundung der Wirtschaft und die Befestigung der Arbeitslosigkeit gemacht habe. Auch soziale Maßnahmen seien, so erklärte Löbe, noch nicht durchgeführt worden. Die Reichsregierung habe die Siedlungsfrage und die Arbeitsdienstpflicht in Angriff genommen. In der Siedlungsfrage werde nie so viel geschehen wie in der Regierung Braun-Severing. Der Marxismus habe den freiwilligen Arbeitsdienst propagiert, während die Reichsregierung jetzt für die Arbeitsdienstpflicht einträte. Die Kosten der Durchführung dieses Projekts würden aber sehr hoch sein. Löbe wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß in den letzten vierzehn Jahren der Marxismus das Land ruiniert habe. In dieser Zeit hätten insgesamt 88 Minister amtiert, und von ihnen seien nur 16 Sozialdemokraten gewesen. Auch wirtschaftlich habe der Marxismus keinen großen Einfluß gehabt. Im übrigen werde es auch nicht gelingen, den Marxismus auszurotten. So lange der Hunger der Millionen und das Elend nicht abgewendet wären, so lange gebe es keine Ausrottung des Glaubens an die kapitalistische Ausbeutung des Volkes.

Scharfe Rede des bayerischen Staatsrats Schäffer

Drohungen gegen die Einheit des Reichs

München, 23. Februar. Der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, hielt in Forchheim eine Wahlrede, in der er sehr heftig gegen die Reichsregierung polemisierte. Er verurteilte, einen Gegensatz zwischen dem Reichs-

kommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerde, und dem Reichskabinett zu konstruieren, weil der Name Dr. Gerdes unter dem Aufweis der Reichsregierung nicht gestanden habe. Die Beteiligung der Bayerischen Volkspartei und des Zentrums an der Reichsregierung sei durch die Weigerung Hugenberg, mit dem Zentrum zusammenzuarbeiten, entstanden, ferner durch die persönliche Ablehnung Papens. Die Nationalsozialisten sagten heute ganz offen, daß nach den Wahlen ein Reichskommissar in Bayern eingesetzt werde. Er, Schäffer, habe in Berlin erklärt, daß Bayern sich das nicht gefallen lassen werde, und daß die bayerischen Wehrverbände einschließlich des Stahlhelms den Reichskommissar an der Grenze verhaften würden. Mit dem freien Willen des Reichspräsidenten werde sicher kein Kommissar nach Bayern kommen, aber an den Reichspräsidenten könne man heute nicht mehr heran. Schäffer drohte dann, daß Bayern die Vergangenheit zu Hilfe rufen und die Monarchie erklären werde. Er schloß wörtlich: Wenn der Staatsgerichtshof zerstückert ist, und mit ihm das deutsche Reich und die Verfassung, dann sind auch wir in Bayern nicht mehr gebunden.

Bei diesen gegen die die Einheit des Reichs gerichteten Sätzen wurden Protestrufe laut.

Dr. Kaas über Zentrum und nationale Konzentration

Osnabrück, 23. Febr. In einer Wahlerversammlung des niederländischen Zentrums behandelte Prälat Kaas die Vorgänge, die der Bildung des neuen Kabinetts vorausgegangen sind. Er sagte, er fühle sich zu diesen Ausführungen verpflichtet, um den Vorwurf zu widerlegen, daß am Widerstand des Zentrums die große nationale Konzentration gescheitert sei. Diese große nationale Konzentration sei vielmehr in der Krisenzeit des letzten Jahres immer sein Ziel gewesen. Das Zentrum sei zu einer positiven Mitarbeit in einem Kabinett der nationalen Konzentration bereit gewesen für ihn sei auch die Ablehnung der Fragen, die er seinerzeit der gegenwärtigen Reichsregierung vorgelegt habe, noch heute ein Mysterium. Das Zentrum habe nur erkennen wollen, wohin die Reise ginge, und wie das sachliche Programm der neuen Regierung aussehe. Er gab der Auffassung Ausdruck, daß eine Debatte von wenigen Stunden die Dinge völlig hätte klären können. Es wird jede Regierung unsere Unterstützung haben, wenn sie ein Wirtschaftsprogramm, ein Sozialprogramm, ein Finanzprogramm und ein außenpolitisches Programm vorlegt, das wir unterstützen können. Dr. Kaas betonte, er wolle nicht an dem guten Willen, aber auch diese Regierung werde durch das eiserne Gesetz des Einmalkleins an der Verwirklichung all ihrer Wünsche gehindert werden. In seinen weiteren Ausführungen wandte sich Dr. Kaas dagegen, daß man die ganze politische Arbeit der letzten vierzehn Jahre als einen Trümmerschuttan betrachtete. Damit werde man den Männern nicht gerecht, die, wie Stresemann und Brüning, außenpolitisch die Saat gesät hätten, die jetzt zum Nutzen des deutschen Volkes geerntet werden sei. Man dürfe auch nicht so viel sagen, als sei der geschichtliche Vorgang der Revolution von 1918 nur ein Vorstadium vaterlandslieferer Gesellen gewesen.



Rede Göbbels in Hannover

Hannover, 23. Febr. In einer Redewerksammlung der NSDAP sprach der Reichspropagandaleiter Dr. Göbbels...

Ein Mahn- und Warnruf der „Kölnischen Zeitung“

Köln, 23. Februar. Die „Kölnische Zeitung“ wendet sich in einer Randnote scharf gegen Jurufe „Los von Berlin“...

Amerikanisches Interview des Reichskanzlers

Berlin, 23. Febr. Reichskanzler Adolf Hitler gewährte dem Berliner Chefkorrespondenten der Associated Press ein Interview...

Zu den Schutzmaßnahmen für die deutsche Landwirtschaft sagte der Reichskanzler, daß Deutschland sie nicht ergriffen habe...

Im Jahre 1919 wurde von Deutschland aus die Bewegung angehen, aus eine Militz zu genehmigen. Damals forderte man von uns die Einführung der Berufsarmee mit zwölfjähriger Dienstzeit...

Besuch des Reichswehrministers in München

München, 23. Febr. Reichswehrminister von Blomberg besichtigte am Donnerstag die Münchener Garnison...

Der Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 23. Febr. Am 15. Februar waren nach dem Bericht der Reichsanstalt bei den Arbeitssündern rund 33 000 Arbeitslose mehr gemeldet als Ende Januar...

Nadolny's Antwort in Genf

Genf, 23. Febr. Der Präsident der Abrüstungskonferenz erwiderte gleich zu Beginn der Donnerstagsitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz dem deutschen Vertreter...

Diese Frage könnte, so führte Botschafter Nadolny aus, jedoch oder vielmehr beantwortet werden. Der Hauptauschuss könne aber auch eine Antwort gewissen Bedingungen unterordnen...

Die Resolution, die die französische Delegation vorgelegt habe, beschränkte sich nicht darauf, auf die erste Frage einfach zu antworten, sondern sie gehe sogar zu gewissen prinzipiellen Schlussfolgerungen über...

Der deutsche Vorschlag in Genf abgelehnt

Genf, 23. Febr. Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat nach Abschluß der Debatte über die ihm vorliegende Frage, ob die kontinentalen europäischen Armeen in einem Einheitsplan mit kurzer Dienstzeit und beschränkter Effektivbesetzung anzuordnen...

Nach der Ablehnung des deutschen Vorschlages gab Botschafter Nadolny eine kurze Erklärung ab, in der er seine Enttäuschung mit dem italienischen Vorschlag aus sprach...

Schneestürme im Norden und Süden

Am Mittwoch mittag schickte in Berlin ein stürmisches Schneetreiben ein, das bis in die Nacht hinein andauert und den Verkehr erheblich behindert...

Stellen dicke Schneeverwehungen entständen, die den Kraftverkehr besonders im Bergischen Land und in der Elbe-Raum behindert.

Triest wurde von heftigen Stürmen heimgesucht. Am Nachmittag richtete ein Wirbelsturm besonders großen Schaden an. Die Kleinbahnen konnten infolge der Gewalt des Sturmes Triest nicht erreichen.

Der ungeheure Schneefall, wie er jetzt Jahrzehnten in Norditalien nicht stattgefunden hat, hat besonders den Nordrand der Apenninen zwischen Ravenna und Parma heimgesucht. Die Eisenbahnstrecken Florenz-Bologna und Bologna-Mailand sind unterbrochen...

Neues vom Tage

Politische Zusammenhänge — 1 Toter, 3 Schwerverletzte. Leipzig, 24. Februar. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es gestern abend zu schweren politischen Ausschreitungen. Ein Reichsbannermann wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt.

Abbau der weltlichen Schulen in Preußen

Berlin, 23. Febr. Der Amtliche Preussische Pressedienst meldet: Die Kommission des Reiches für das Land Preußen stimmt einem Vorschlag des Reichsministers für den Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung zu, einen Abbau der sogenannten weltlichen Schulen ab Oktober 1933 in die Wege zu leiten.

Personalveränderungen in Preußen

Berlin, 23. Febr. Das kommissorische preussische Staatsministerium hat eine Reihe von Personalveränderungen auf dem Gebiete der Verwaltung vorgenommen. So werden unter anderem der Oberpräsident Gromowski für Westfalen, der Regierungspräsident Brand für Hohenzollern und eine Reihe von Vizepräsidenten der Oberpräsidenten in Ostpreußen, in Schlesien, im Rheinland und von Regierungsvizepräsidenten in den einflussreichen Ruhrgebiet veretzt.

Weitere Reichsgarantien für die Getreidemarktpflege

Berlin, 23. Febr. Die neue Notverordnung zur Förderung der Landwirtschaft gibt, wie WTB-Handelsdirektor erklärt, dem Reichsfinanzminister die Ermächtigung, weitere Reichsgarantien im Interesse einer verstärkten Pflege des Getreidemarktes zu übernehmen.

Japaner bombardieren chinesische Ortschaften

Peking, 23. Febr. (Reuters.) Japanische Flugzeuge haben die Ortschaften Hanling und Tsangang bombardiert. Die Japaner schickten jetzt Truppen und Kriegsmaterial nach der Eisenbahnstrecke, die nach Kanking führt. Eine japanische Brigade, die in Euerung an der Grenze östlich von Jehol stationiert ist, soll sich in Richtung nach Westen bewegen.

Vormarsch der mandchurischen Truppen in Jehol

Tschangschun, 23. Febr. Auf Befehl des mandchurischen Kriegsministers hat der Vormarsch der mandchurischen Streitkräfte auf die chinesischen Stellungen in Jehol in der vergangenen Nacht um 12 Uhr unter der Führung des Generals Tschanabatoen eingesetzt.

In Paris Anfechtung

Paris, 23. Febr. Der Senat hat nach einer bewegten Nacht die Beratung des vorläufigen Dekretes zum Entwurf vorgenommen. Die in der Deputiertenkammer getragten werden müssen. Der Senat lehnte eine Herabsetzung der Militärausgaben um 650 Millionen Franken ab, obwohl Daladier die größten Anstrengungen machte, um ihn nachzugeben zu können.

Die Kammer hatte beinahe die Einsetzung von 650 Millionen angenommen und belandete sich demgemäß jetzt mit dem Senat in Konflikt. Die Darlegungen des Ministerpräsidenten Daladier in der Nachtigung des Senats betrafen hauptsächlich die „Sicherheit Frankreichs“.

Ein Nord nach vier Wochen aufgedeckt

Budapest, 23. Februar. Das Verschwinden eines jehdehjährigen Mädchens namens Ilona Toth aus Szeged hat nach einem Monat eine furchtbare Aufklärung gefunden. Zwei Freundinnen der Verschwindenen entdeckten gestern bei einem Besuch in der Wohnung des Heizers Balint einige Kleidungsstücke des verschundenen Mädchens. Balint, der Heizer in einem Szegediner Lichtspieltheater war, wurde verhaftet. Er gestand, das Mädchen verbrannt zu haben. Das Mädchen habe die Nacht zum 29. Januar bei ihm verbracht. In der Frühe wollte er sie wecken, aber das Mädchen sei bewußtlos gewesen. Da er gefürchtet habe, daß der unerlaubte Besuch entdeckt und er seine Stellung verlieren werde, habe er den leblosen Körper des Mädchens in dem Heizkessel verbrannt. Am anderen Tage habe er die Leberreste mit der üblichen Asche hinausgeschüttet.



Aus Stadt und Land

Montag, den 24. Februar 1933.

Änderungen in der Forstbezirkseinteilung. Mit Zustimmung des Staatsministeriums werden die Forstämter Geradstetten und Unterweiskach sowie die Oberförsterei Vietigheim mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aufgehoben. Danach treten auf diesen Zeitpunkt Änderungen in der Einteilung der Forstbezirke ein, die im „Staatsanzeiger“ bekannt gegeben werden.

Verzögerung der Vorträge in der Stadtkirche. Evangelist K. Röder ist plötzlich erkrankt. Deshalb müssen die angeforderten Vorträge in der Kirche verschoben werden. Weitere Benachrichtigung folgt.

Grünen Baum-Lichtspiele. „Der Kongreß tanzt“. Ein leichtbeschwingtes Geschehen aus verflungener Zeit! In glanzvollem historischem Rahmen von gewaltigen Ausmaßen bewegen sich alle heiligglühenden Sterne des Tonfilmhimmels in vollendeter Darstellungskunst, in einer Handlung, wie sie entzückender und wichtiger nicht zu denken ist, umschmeichelt von unsterblichen Wiener Walzermelodien.

Älterer Schwarzwald-Ragold-Turnen. Das Kunstturnen, oder richtig gesagt, das Schönheitsturnen, hat im letzten Jahrzehnt mit der wieder mehr in den Vordergrund tretenden Förderung des Gerätturnens einen mächtigen Aufschwung genommen. In allen Gauen und Kreisen der Deutschen Turnerschaft finden Sonntag für Sonntag Gerätemannschaftsturne im Kunstturnen statt, die sich stets eines großen Zuspruchs erfreuen dürfen. Zweck derselben ist nicht die Wettkampfsucht, sondern es hat sich vielmehr als eine Art Wettbewerb erwiesen, der breiten Öffentlichkeit zu zeigen, wie aus kleinen Anfängen heraus bei fleißigem Ueben der Turner sein Können zu steigern vermag. Es ist nicht Sache der Vereine und es kann auch im Interesse einer zielbewußten Freizeitarbeit nicht durchgeföhrt werden, das Kunstturnen gemeinsam zu pflegen, sondern es liegt im ureigensten Interesse eines jeden Turners selbst, falls er die Veranstaltung dazu hat, sich demselben zu widmen und weiterzubilden. Dagegen ist es Aufgabe der Vereine und Gauen, diesen Kunstturnern von Zeit zu Zeit Gelegenheit zu geben, ihr Können öffentlich unter Beweis zu stellen. So treffen sich zum erstenmal im Kunstturnen eine Gerätemannschaft des Mittelren Schwarzwaldgauen und des Unteren Schwarzwald-Ragoldgauen am Sonntag, den 19. März, nachmittags im „Traubensaal“ in Ragold zum freudlichen Wettkampf. Jede Mannschaft besteht aus acht Turnern nebst entsprechenden Ersatzleuten. Geturnt wird in eine freigelegte Uebung an Red, Barren und Pferd, sowie eine Freilübung. Die beiden Gauen werden diesen Mannschaftskampf durch ihre besten Gerätturner bestreiten und man darf wohl dem Ausgang dieses Kampfes mit gespannter Erwartung entgegensehen.

Ragold, 24. Februar. (Aus dem Gemeinderat.) Vor Beginn der Sitzung befaßte der Gemeinderat die Räume des neuen Postamtsgebäudes, wozu das Postamt schon vor längerer Zeit freundliche Einladung erteilt hat. Es folgte eine kurze Sitzung der Ortsbürgerbehörde und dann die Gemeinderatssitzung, in welcher der Vorsitzende mitteilte, daß er dem Kollegialmitglied Oberreallehrer Bodamer anlässlich seines 60. Geburtstags im Namen des Gemeinderats die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen habe. Er sprach ihm auch heute im Namen des Gemeinderats volle Anerkennung und herzlichen Dank für seine Lebensarbeit an der Realschule und seine sonstige Tätigkeit im öffentlichen Leben der Stadt aus. Der Jubilar erwiderte in längeren Ausführungen in herzlichster Weise. — Die Fahrplankonferenz für den neuen Fahrplan vom 15. Mai ds. Jz. ab hat in Stuttgart stattgefunden. Änderungen am bisherigen Fahrplan treten nur insoweit ein, als der letzte Zug von Entingen bei der Anschlußzug vom Stuttgarter Eilzug, etwa 20 Minuten früher in Ragold ankommt. Die Bemühungen auf Verbesserung der Fröhnerbindungen für Arbeiter und Schüler aus der Richtung Hochst und Ebbowen im Winter 1933/34 hatten leider keinen Erfolg. — Die Ortsverwaltung über Anliegerleistungen ist vom Württ. Innenministerium, Abt. für das Hochbauwesen, so wie sie vom Gemeinderat am 6. Juli 1932 beschloffen wurde, genehmigt worden. Die Einsprüche wurden als unbegründet abgewiesen. Der Wortlaut der Satzung wird in nächster Zeit noch veröffentlicht.

Freudenstadt im Zeichen der Deutschen Skimeistererschaften

Freudenstadt, 24. Februar. Der Termin der Deutschen Skimeistererschaften ist nun herangekommen und mit ihm fast täglich Schnee auf Schnee. Die Freudenstädter und Baiersbrunner atmen auf und sind hochbefriedigt darüber, daß die Skimeistererschaften nun doch hier ausgetragen werden können. Die Häuser haben hier weißes Flaggenschmuck angelegt und die Straßen und Lokale stehen überall im Zeichen des Winterports. Sportler und Zuschauer rücken mehr und mehr in unsere Stadt ein und sind entzückt über die herrlichen Bilder, die der Schnee nun in Stadt und Landschaft hingezaubert hat. Start und Ziel der Langläufe sind in vorzüglicher Weise von der Stadt auf den Kniebis verlegt worden. Heute begannen die sportlichen Veranstaltungen mit dem 18-Kilometer-Langlauf, wobei Start und Ziel Kniebis-Lamm ist. Insgesamt sind heute früh 130 Personen zum Langlauf gestartet.

Zunächst ist auch der Staffellauf über 40 Kilometer am Samstag, sowie der 50-Kilometer-Dauerlauf am Montag auf den Kniebis verlegt. Kniebis-Lamm wird also die Stätte sein, an der sich voraussichtlich die Langläufe am besten beobachten lassen. Da aber am gestrigen Nachmittag noch reichlicher Schneefall eingetreten ist, ist es möglich, daß die vorläufigen Dispositionen nochmals geändert werden. Es ist also nicht ganz ausgeschlossen, daß der Staffellauf am Samstag doch noch von Freudenstadt aus unternommen wird. Das größte Ereignis vollzieht sich aber am Sonntag an der Murgtalmanne in Mittelal. Zu bemerken ist dabei, daß der allgemeine Verkehr nur bis zum Bahnhof Baiersbrunn vor sich gehen kann und daß von hier die Beförderung von Personen von Baiersbrunn nach Mittelal nur durch Postomnibusse möglich ist. Alle Privatomnibusse und Autos dürfen nur bis Baiersbrunn-Bahnhof fahren.

Verkehrsverhältnisse für die Skimeistererschaften am Sonntag. Für die Deutsche Skimeistererschaften hat das Oberamt für Sonntag, den 26. Februar 1933, von 8-18 Uhr, folgende

Bestimmungen: 1. Die Staatsstraße Freudenstadt-Baiersbrunn wird für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt. 2. Die Staatsstraße Freudenstadt-Baiersbrunn-Ruhestein-Ähern wird vom schienengleichen Bahnübergang unterhalb des Bahnhofs Baiersbrunn bis nach Baiersbrunn-Oberal („Adler“) für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Diese Sperre gilt nicht für die zur Bewältigung des Personenverkehrs bereitgestellten Kraftomnibusse der Reichspost. 3. Die Staatsstraße Freudenstadt-Gernsbach wird vom schienengleichen Bahnübergang unterhalb des Bahnhofs Baiersbrunn bis Klosterreichenbach (Kaisers) für Fahrzeuge aller Art gesperrt. 4. Die „alte Reichenbacherstraße“ von Klosterreichenbach bis Baiersbrunn wird zum Verkehr für Kraftfahrzeuge aller Art freigegeben und dient als Umleitung für den Durchgangsverkehr zwischen Gernsbach-Baiersbrunn-Freudenstadt. 5. Die Staatsstraße Freudenstadt-Baiersbrunn darf von der Abweigung der nach Baiersbrunn-Dorf führenden „Hauptstraße“ (Surrbach) bis zu dem schienengleichen Bahnübergang unterhalb des Bahnhofs Baiersbrunn nur als Einbahnstraße in Richtung Bahnhof Baiersbrunn befahren werden. Ebenso darf die „Hauptstraße“ vom Bahnhof Baiersbrunn zum Dorf Baiersbrunn und weiter in Richtung Surrbach-Freudenstadt bis zur Einmündung in die Staatsstraße Baiersbrunn-Freudenstadt nur als Einbahnstraße in Fahrtrichtung Baiersbrunn-Dorf-Surrbach-Freudenstadt befahren werden. 6. Umleitung für den Durchgangsverkehr Ähern-Freudenstadt und umgekehrt erfolgt über Oberfisch-Oppenu-Kniebis. 7. Die Anordnungen der Landjäger- und Polizeibeamten sind genau zu befolgen. 8. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Freudenstadt, 23. Febr. (Ausbau der Schwarzwald-Hochstraße.) Der vom freiwilligen Arbeitsdienst im Herbst in Angriff genommene Ausbau der Schwarzwaldhochstraße auf der Strecke Unterfisch-Mummelsee-Hornisgrunde ist nahezu beendet. Er erforderte bisher 14 000 Tagewerte auf den Baustellen und 2000 in der Steinindustrie. Die Arbeiten brachten den schwer betroffenen Waldgemeinden des Hornisgrundegebietes große Erleichterungen. Der nunmehr beabsichtigte Weiterbau auf der Strecke Mummelsee-Ruhestein mit 24 000 Tagewerten auf der Baustelle wird den bedrängten Gemeinden durch Beschäftigung ihrer Erwerbslosen weitere Hilfe bringen.

Entingen, 24. Februar. (Unglücksfall.) Vorgestern nachmittag ereignete sich an der abschüssigen Pflaßsteige, die vom Schönbuch her nach Entingen führt, ein Unglück, dem leicht hätte ein Menschenleben zum Opfer fallen können. Der 16jähr. Sohn des Landwirts Johannes Raich aus Poltringen fuhr mit einem Wagen Brennholz die Steige herunter, plötzlich brach am Wagen die Bremse. Dem jugendlichen Fuhrmann gelang es nicht mehr, den Wagen zum Halten zu bringen und so kam es, daß Kopf und Wagen die Böschung hinunterstürzten. Der junge Raich wurde in schwerverletztem Zustand nach Entingen gebracht.

Ebingen, 23. Februar. (Wo steht Wilhelm Daiber?) Nach neuesten Meldungen hat der Einbrecher Daiber sein Operationsgebiet nach Baden verlegt. So wurde bekannt, daß er in einer Nacht in Schweighausen, Amis Ettenheim, vier Einbrüche verübt hat. Seitdem hat er sich nicht mehr bemerkbar gemacht.

Boll, 24. Febr. (Brand.) Mittwoch brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude des Schlessers Emil Arnold Feuer aus, das mit talender Schnelligkeit um sich griff, sodaß das Gebäude niederbrannte. Ueber die Brandursache ist bis jetzt nichts bekannt.

Tübingen, 23. Febr. (Einstellung des Strafverfahrens.) Das Strafverfahren gegen den Studenten Heinz Rudolph, der in der Nacht vom 25. auf 26. Januar die 70 Jahre alte Witwe Emma Watz von hier ermordet hat, ist auf Grund eines Gutachtens der hiesigen Kerven-Klinik, wo er sich zur Beobachtung seines Geisteszustandes in letzter Zeit befand, eingestellt worden. Rudolph wird als gemeingefährlicher Geisteskranker in eine Anstalt verwiesen.

Sirellingen, 24. Kottenburg, 23. Febr. (Ein Tag in Juchthaus und Gefängnis.) Der in der letzten Woche vom Schwurgericht Ulbingen wegen Brandstiftung zu 12 Monaten Zuchthaus verurteilte Glaser Karl Leins von hier ist laut Mitteilung der Zuchthausverwaltung Alperg, an einem Herzschlag gestorben. Seit einem Jahrzehnt wurde er vom Unglück verfolgt. Die Brandlegung wird hier allgemein als eine Verzweiflungstat angesehen (sein Wohnhaus stand unter dem Hammer). Hat schon die zwei Monate dauernde Untersuchungshaft den kräftigen Mann körperlich und seelisch zermürdet, so scheint die Einlieferung ins Zuchthaus seiner Lebenskraft vollends den letzten Stoß veretzt zu haben. Nach eintägigem Aufenthalt in der Strafanstalt befreite ihn der Tod von seiner irdischen Strafe.

Stuttgart, 23. Febr. (Verbot.) Das Innenministerium hat den „Jungen Kämpfer“, Organ des Komm. Jugendverbandes (Opposition) in Stuttgart wegen Beschimpfung und böswilliger Verächtlichmachung von Organen und leitenden Beamten des Staates auf zwei Monate verboten.

Die kommunikalischen Kandidaten. An der Spitze des kommunikalischen Zettels für die Reichstagswahl stehen: Ernst Thalmann, Klara Zeilin, Albert Bahmann-Stuttgart, Walter Leitner, Diplomaltdwirt, Neulkingen.

Verwarnung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das württ. Innenministerium hat der Schwäbischen Tagewacht wegen eines Artikels in Nr. 42, der einen Verstoß gegen die Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 enthält, eine Verwarnung erteilt.

Dr. Höllicher-Ulm kandidiert nicht. Wie die Deutschnationale Volkspartei bekanntgibt, hat Dr. Höllicher-Ulm, dem der Platz auf der Reichstagsliste nach Dr. Wilder übertragen war, mitgeteilt, sein Gesundheitszustand habe sich in letzter Zeit zu seinem Bedauern derart verschlechtert, daß er den Anforderungen eines Wahlkampfes nicht gewachsen sei. Anstelle von Dr. Höllicher wurde nunmehr Oberstudienrat Dr. Sonthheimer-Ulm aufgestellt.

Wieder ein Württemberger Militärattache. Generalleutnant a. D. Ruff in Stuttgart, in seiner mittlerweile Stellung zuletzt Infanterieführer 5, ist, wie aus Berlin berichtet wird, als Militärattache für Wien in Aussicht genommen. General Ruff ist Württemberger und betätigte sich in den letzten Monaten als Dozent für Wehrwissenschaften an der Universität Tübingen und an der Technischen Hochschule Stuttgart.

Kornwestheim, 23. Febr. (Unfall.) Auf dem Rangierbahnhof Kornwestheim wurde ein 64 Jahre alter vorzeitigster Zugführer aus Ulm, der regelmäßig auf der Strecke Ulm-Unterfischheim-Kornwestheim fährt, von einem schweren Unfall betroffen. Offenbar hat der Beamte im Padwagen einen schweren Sturz getan, wobei er sich sehr erhebliche Kopfverletzungen zuzog. Er wurde befehlungslos nach dem Bezirkskrankenhaus Ludwigsburg übergeführt.

Ludwigsburg, 23. Febr. (Schließung der Ziegelwerke.) Die hiesigen Ziegelwerke haben dieser Tage ihren Betrieb stillgelegt und ihre Belegschaft von rund 150 Mann entlassen müssen.

Schorndorf, 23. Febr. (Selbstmord.) Bei der Station Unterbach wurde die verstümmelte Leiche eines 19jährigen Mädchens von Blüderhausen aufgefunden. Nach Feststellung des Amtsgerichts Schorndorf liegt ein Selbstmord vor.

Heidenheim, 23. Febr. (Ueberfahren.) Abends wurde im Vorort Schnaitheim ein 8 Jahre alter Knabe namens Karl Theilader, der vor einem Personenkraftwagen die Straße überqueren wollte, angefahren. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

Siberach, 23. Febr. (Brand.) Nachts brach in dem Wohn- und Dekonomiegebäude von Bassermann 3 „Hirsch“ in Wenedach Feuer aus. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Nachtolsheim, 24. Blaubeuren, 23. Febr. (Brand.) Dienstag nacht brannte die Scheuer des Landwirts Gg. Raich bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

Vom bayerischen Allgäu, 23. Febr. (In Zahlungsschwierigkeiten.) Die altbekannte, alte Kempiner Glaswarenfirma Wächter, Inhaber Elser, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten; das Geschäfts- und Wohnhaus mit einem riesigen Warenlager kommt zur Versteigerung.

Aus Baden

Forstheim, 23. Febr. (Oberbürgermeister Gündert verabschiedet sich.) In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses verabschiedete sich Oberbürgermeister Gündert, indem er die Hoffnung ausdrückte, daß eine baldige Zukunft den neuen Aufschwung Forstheims und seiner Industrie und die Erneuerung der Weltgeltung unserer Stadt bringen möchte. Im Namen der Mitglieder des Hauses dankte ihm Hermann Heiler, der dem scheidenden Stadtoberhaupt die dankbarste Anerkennung Forstheims zollte. Der Redner lobte vor allem den Sparinn, die Arbeitsfreudigkeit, Sachlichkeit und Sachkenntnis des Oberbürgermeisters, der als der „erste Bürger der Stadt Forstheim“ mit Stolz in seinen neuen auswärtigen Wirkungskreis einzutreten könne, wozu die besten Wünsche aller ihn begleiteten. Die Versammlung erhob sich unter Beifall von den Rängen. — Wie verlautet, wird Oberbürgermeister Gündert in den ersten Märztagen sein neues Amt als Präsident des Badischen Spar- und Girofahnenverbandes in Mannheim antreten. Ueber seinen Nachfolger kann bis jetzt noch nichts mitgeteilt werden. Zu seinem Stellvertreter wurde Bürgermeister Dr. Gottlob gewählt, der 1903 in Karlsruhe geboren ist und 1931 vom Stadtrat Forstheim unter 115 Wählern zum Stadtoberrektorat gewählt wurde.

Forstheim, 23. Februar. (Vermist.) Die Kurzwarenhandlerin — Dazhererin — Luise Maag Ehefrau, geb. Kaler, geb. am 4. Februar 1896 in Breiten und wohnhaft hier, wird seit Dienstag dieser Woche, nachmittags etwa um 1 Uhr, vermisst. Es fehlt seitdem jede Spur von ihr.

Kehl, 22. Februar. Der Gemeinderat ließ den Mietern des ködtlichen Wohnungen mitteilen, daß er fürnünftig das Hissen der Sowjetfahne an ködtlichen Gebäuden nicht mehr duldet und daß bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung das Mietverhältnis durch die Gemeinde sofort gekündigt wird.

Bruchsal, 21. Februar. (Zwei Arbeiter im Steinbruch von Steinen erschlagen.) Gestern ereignete sich im Steinbruch der Fa. Carolus ein juchbares Unglück. Dort waren Wohlfahrtsempfänger der Gemeinde Unterwiesheim mit dem Abtragen von Steinen beschäftigt. Plötzlich lösten sich große Steinmassen, die ins Rollen kamen. Während drei Arbeiter sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten, wurden die stützenden Arbeiter Emil Kallmann, 56 Jahre alt, und Gustav Baumeister, 39 Jahre alt, von den Steinblöcken im Rücken getroffen und tödlich verletzt. Die Getöteten waren kurz zuvor von der Feldarbeit, die sie im Dienste der Gemeinde Unterwiesheim ausführten, nach Bruchsal geschickt worden.

Parteien an Hindenburg

Der Landesvorsitzende der Deutschen demokratischen Partei Württembergs, Geheimrat Dr. Brudmann, hat an den Reichspräsidenten wegen der Tatsache, daß dem Württ. Wirtschaftsminister Dr. Kaler in seinen Versammlungen fortgesetzt Sozialisten geleitet werden, ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: Am Freitag, 17. Februar, wurde eine Wahlerversammlung der Deutschen demokratischen Partei in Oberndorf durch ein aus der weiteren Umgebung zusammengezogenes Kommando von SA-Leuten unter Führung eines Landtagsabgeordneten, unanständig geführt, um dem Württ. Wirtschaftsminister Dr. Kaler vielfach das Reden, den übrigen Versammlungsbeteiligten das Zuhören unmöglich gemacht. Am Dienstag abend wurde demselben Redner in Bruchsal ebenfalls durch eine wohl vorbereitete nationalsozialistische Aktion das Reden unmöglich gemacht. Auch diese Versammlung fand ihren Schluß in einer Sozialisten mit vielen Verwundeten. An Wirtschaftsminister Dr. Kaler sind unmißverständlich Aufkündigungen ergangen, daß man ihm auch weiter das Reden unmöglich machen werde. Er hat aus diesem Grunde keine weitere Versammlungstätigkeit vorläufig einzustellen müssen. Die örtlichen Polizeiorgane können zwar die Person des Redners schützen, nicht aber die versammlungsmäßig gewählte Versammlung und Rederefreiheit. Das besonnene Völkertum in Württemberg blickt auf Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, als den letzten Hort für Recht und Ordnung in Deutschland. Wir bitten Sie, darauf einzuzwirken, daß die NSDAP die Wahlfreiheit nicht weiter durch Mittel der Gewalt beeinträchtigt.

Die Württ. Zentrumspartei an Hindenburg
Stuttgart, 23. Febr. Der Vorsitzende der Württ. Zentrumspartei, Justizminister Dr. Seyditz, hat namens der Württ. Zentrumspartei des nachfolgende Telegramm an den Herrn

Reichspräsidenten gefandt: Württembergische Zentrumspartei er- sucht Euer Excellenz dringend, angelehnt der schweren Störungen von Versammlungen unserer Partei im Reich mit der ganzen Autorität Ihres hohen Amtes für Gleichheit des Schutzes und Versammlungsfreiheit einzutreten.

Der Besuch des Reichswehrministers

Stuttgart, 23. Febr. Zu einer Kritik der Schwabwälder Tageszeitung über die Beteiligung von SA- und SS-Formationen an der Besichtigung der Stuttgarter Garnison durch den Reichswehrminister von Blomberg wird von zuständiger Seite erklärt, daß sich bei der Besichtigung am Samstag nachmittag im Schloßhof selbst nur die Truppen und auf den Rampen lediglich das Publikum, d. h. keine Jocklisten, die keinerlei Uniform tragen, befinden werden. Den Organisationen der alten Armee, ferner den SA- und SS-Formationen sowie dem Stahlhelm ist dagegen, übrigens nicht von der Kommandantur, sondern von der Division, die Erlaubnis zur Aufstellung auf der Straße vor dem Schloßhof mit Front gegen das Schloß gestattet worden. Die zu besichtigenden Truppen werden unter dem Kommando des Stadtkommandanten, Oberst Ritter von Noto, stehen. Es handelt sich also bei der Besichtigung keineswegs um eine Verbrüderungsaktion der Reichswehr mit den SA- und SS-Formationen, sowie dem Stahlhelm, sondern lediglich um eine gleichartige Behandlung dieser den Wehrgebeten vertretenden Formationen mit den in dieser Beziehung gleichgestellten Organisationen der alten Armee. Mit Parteipolitik hat die ganze Angelegenheit nichts zu tun.

Kleine Anfrage Maßnahmen gegen den Geburtenrückgang betr. Durch die künstliche Geburtenbeschränkung und die Abtreibungsstiche sinkt die Geburtenzahl im deutschen Volk so sehr, daß trotz der Verminderung der Kindersterblichkeit der Zeitpunkt naht, wo die Zahl der Sterbefälle die der Geburten übersteigen wird. Dies bedeutet zunehmende Vergerung, geistige und sittlich-religiöse Entartung und schließlich ein Absterben unseres Volkes.

Dem drohenden Volkstod kann durch Einzelmaßnahmen nicht mehr wirksam genug begegnet werden. Das Reich und die Län-

der müssen einen umfassenden Plan zur Erhaltung des deutschen Volkes aufstellen, der ausreichende Maßnahmen der Familien- und Jugendfürsorge und der Volkserziehung vorsieht und die dazu nötigen Mittel und Kräfte bereitstellt. Neben dem Ein- satz aller in Betracht kommenden Organe der öffentlichen Ver- waltung muß die Zusammenarbeit mit den Kirchen und mit allen auf diesem Aufgabenfeld arbeitenden Verbänden gesichert werden.

Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung für die möglichst rasche Aufstellung eines solchen volkserhal- tenden Plans einzutreten und in Württemberg alle geeigneten Maßnahmen zur Durchführung desselben zu ergreifen?

Wir bitten um schriftliche Beantwortung. Hermann Kling, Müller, Bilger.

Beste Nachrichten

SPD. beantwortet Einladung zum Osthilfeauschuss nicht Berlin, 23. Februar. Die Frist zur Beantwortung der Einladung zur Teilnahme an dem Osthilfeauschuss, der eine Nachprüfung der Osthilfeverfahren bezweckt, ist heute abgelaufen. Wie wir erfahren, hat der Zentrumsabge- ordnete Erising um Verlängerung der Frist bis Montag gebeten. Von sozialdemokratischer Seite ist die Einladung nicht beantwortet worden.

Auch das zweite „Vorwärts“-Verbot aufgehoben Berlin, 23. Februar. Der „Vorwärts“ veröffentlicht folgenden Schnellbrief des preussischen Innenministeriums: Auf die Reichswehr vom 15. Februar 1933 gegen die Ver- fügung des Herrn Polizeipräsidenten in Berlin vom glei- chen Tage, durch die die in Berlin erscheinende Tageszei- tung „Vorwärts“ bis zum 22. Februar 1933 verboten wor- den ist, habe ich die genannte Verfügung des Herrn Poli- zeipräsidenten in Berlin gemäß § 12 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 auf. Der Kommissar des Reiches. Im Auftrage: (gez.) Grauert.

Polizeioberleutnant Lewit Führer der Doppelner Schupe Berlin, 23. Februar. Polizeioberleutnant Lewit in Gleiwitz, der vor etwa einhalb Jahren als Polizeimajor wegen Beteiligung am Volksbegehren und verschiedener Vorgänge im Anschluß an eine Reichsbannerversammlung von Berlin nach Gleiwitz strafverurteilt worden ist, ist, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, mit der Führung der Schutzpolizei in Oppeln beauftragt worden.

Beurlaubung des Landrats Trimborn

Opladen, 23. Februar. Landrat Trimborn ist, wie wir erfahren, ein Staatstelegramm aus Berlin des In- halts zugegangen, daß er bis auf weiteres beurlaubt sei. Die Gründe für die Beurlaubung sind noch unbekannt. Landrat Trimborn gehört der SPD. an.

Grzejński spricht in Breslau — Die Polizei ist die Versammlung auf

Breslau, 24. Februar. Anlässlich einer Wahlkundgebung der Eisernen Front am 23. Februar in Breslau kam es während der Rede des Polizeipräsidenten Grzejński im Großen Saal des Schießwerder zwischen Angehörigen der Eisernen Front und der RSDAP. zu Zusammenstößen, so daß die Versammlung wegen Unfriedlichkeit aufgelöst wer- den mußte. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

Selbstmord

Neuenbürg: Marie Faust, Witwe geb. Blach. Dedenpfronn: Johannes Beul, Flehler, 66 Jahre alt.

Better für Samstag

Ueber Deutschland erstreckt sich ein vom Mittelmeer bis nach der Nordsee reichender Tiefdruck, während sich im Osten und im Westen Hochdruckgebiete befinden. Für Samstag ist immer noch unbeständiges und zu vereinzelt Schneefäl- len geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Altensteig.

Die Vorträge in der Stadtkirche müssen wegen Erkrankung des Redners verschoben werden.

(Weiteres folgt) S. N. Stadtpfarrer Horlacher.

EBHAUSEN.



Sonntag, 26. Februar Tanzunterhaltung im „Traubensaal“ wozu höflichst einladet Kempf zur „Traube“.

Ueberberg.

Am Sonntag, 26. Februar

musikalische Unterhaltung wozu höflichst einladet

Seeger zur „Linde“.

Walldorf.

Kommer den Sonntag findet

große Tanzunterhaltung im „Adlerhof“ statt, wozu höflichst einladet

Singskapelle Walldorf

Platzgrafenweiler.

Sonntag, den 26. Februar, nachmittags

Tanz-Unterhaltung im Sternensaal.

Moden-Alben

Frühjahr / Sommer 1933

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Beyers Modelführer Damenkleidung (1.50), Kinderkleidung (1.—), Elite (2.50), Favorit-Modenalbum (—95), Lyon Modenalbum (1.50), Ullstein Großes Modenalbum (1.80), Damenalbum (1.35), Kinderalbum (1.10), Wiener Modenspiegel (1.50), Große Modenwelt (2.—).

sind zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Kraftfahrclub „Nigoldtal“ A. D. A. C.

Gemeinsame Abfahrt zur Winterstern- fahrt anläßl. der Schmelsterschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr Marktplatz Altensteig.

Omnibusfahrt nach Baiersbronn!

Sonntag, den 26. Februar, Abfahrt 10 Uhr Preis Mk. 2.—.

Anmeldung Telefon 121, Helle.

Grünen Baum Lichtspiele

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH CONRAD VEIDT UL DAGOVER



außerdem ein reichhaltiges Beiprogramm.

Vorstellungen:

Samstag abend 8.30, Sonntag nachmittag 4 Uhr Sonntag abend 8.30 Uhr.

Spielberg.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Tante

Agathe Günther

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottl. Walz, Gipsler.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Morgen Samstag abend im „Bad“ Schifahrer Lederbuch mitbringen.

Zum 1. oder 15. April jüngeres, lächliges, kinder- liebes

Zweitmädchen

gesucht.

Frau Sägewerksbesitzer Theurer.

Gefunden

wurde letzter Tag in Berned Damen-Armbanduhr. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Tausche

6 Km. Brennholz gegen Kartoffel Angersin oder Frucht.

Wer — ? sagt die Geschäfts- stelle des Blattes.

Städtische Sparkasse Altensteig

Gegründet im Dezbr. 1836.

Geschäftskreis:

Annahme von Spareinlagen und Kündigungsgeldern. Giro-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr, Gewährung von Darlehen und Krediten, Ankauf guter Warenwechsel, Vermittlung des Verkaufs fremder Geldsorten u. Devisen, Wertpapier An- und Verkauf, sowie -Verwahrung. Fachmännische Beratung in allen Geldangelegenheiten.

Selbständige, unabhängige Geldausgleichsstelle für Jedermann.

